

## 9. – 19. Juni 2026: Goethe, Schiller, Bach und Tübke

Diese Reise führt uns nach **Thüringen**. Im neuen Bundesland liegt nicht nur die geographische Mitte Deutschlands.

Hier übersetzte Martin **Luther** die Bibel in die deutsche Sprache. Hier scheiterte Thomas **Müntzer** wenige Jahre später im Bauernkrieg beim Versuch, eine neue Gesellschaftsordnung durchzusetzen. Johann Wolfgang **Goethe** und Friedrich **Schiller**, die grossen Figuren der deutschen Klassik, haben in Weimar gewirkt. Johann Sebastian **Bach** ist in Eisenach geboren. Wichtige Impulse der Philosophie gingen von der Universität Jena aus, und die Stadt gilt als Ursprungsort der deutschen Romantik. Auf der Wartburg wurde vor über zweihundert Jahren erstmals die **deutsche Einheit** gefordert und auch gleich eine Bücherverbrennung veranstaltet. Auch die Nationalfarben **Schwarz-Rot-Gold** haben ihren Ursprung in Thüringen. Und auf dem Kyffhäuser oberhalb von Bad Frankenhausen hat Werner **Tübke** der Nachwelt das grösste Gemälde Deutschlands hinterlassen.

Grosse Teile Thüringens wurden lange von der Dynastie der **Wettiner** regiert, die sich zwischen 1485 und 1918 in *albertinische* und *ernestinische* Linien und Nebenlinien aufteilte. Noch zwischen 1826 und 1918 gehörte das Territorium des heutigen Bundeslandes politisch zu den folgenden Staaten: Grossherzogtum Sachsen (Sachsen-Weimar-Eisenach), Herzogtum Sachsen-Meiningen, Fürstentum Reuß ältere Linie, Fürstentum Reuß jüngere Linie, Herzogtum Sachsen-Altenburg, Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha, Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen, Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt. Einige Gebiete gehörten auch zum Königreich Preussen (Regierungsbezirke Merseburg, Erfurt und Kassel). Die Zersplitterung wurde noch dadurch verstärkt, dass alle Kleinstaaten aus mehreren Teilen bestanden - kein einziger bestand aus einem zusammenhängenden Gebiet. Zur Zeit des deutschen Kaiserreichs (1871-1918) verloren die Fürsten zwar einen Teil ihrer Kompetenzen, ganz entmachtet wurden sie aber nicht.

Alle diese **Kleinstaaten** standen **in einem kulturellen Wettstreit** miteinander. In diesem Klima der Konkurrenz entstand, nicht nur in Weimar, die deutsche **Klassik**.

### 9. Juni 2026: Fahrt nach Eisenach

Am ersten Tag unserer Reise fahren wir mit dem ICE in knapp fünf Stunden von Basel nach Eisenach. Dabei steigen wir in Frankfurt um. Wir haben den Mitreisenden vorher per Post ihre Tickets von Ihrem Wohnort bis Eisenach geschickt. Die Abfahrtszeiten legen wir so fest, dass wir nicht allzu spät ankommen. Wir achten darauf, dass alle Mitreisenden aus der Schweiz den Zug in Basel erreichen.

Eisenach liegt im Südwesten Thüringens und auch im Südwesten der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR).

In knapp zehn Minuten gelangen wir zu Fuss zu unserem Hotel, wo wir unsere Zimmer beziehen oder zumindest unser Reisegepäck hinstellen. Voraussichtlich reicht die Zeit für einen Besuch im **Lutherhaus**, in dem Luther als Schüler wohnte. Neben dem Marktplatz in der Altstadt steht die **Kirche Sankt Georgen**, in der Luther im Mai 1521 predigte, obwohl er unter der Reichsacht stand. In der Kirche befindet sich auch der Taufstein, über dem Johann Sebastian Bach im März 1685 getauft wurde.



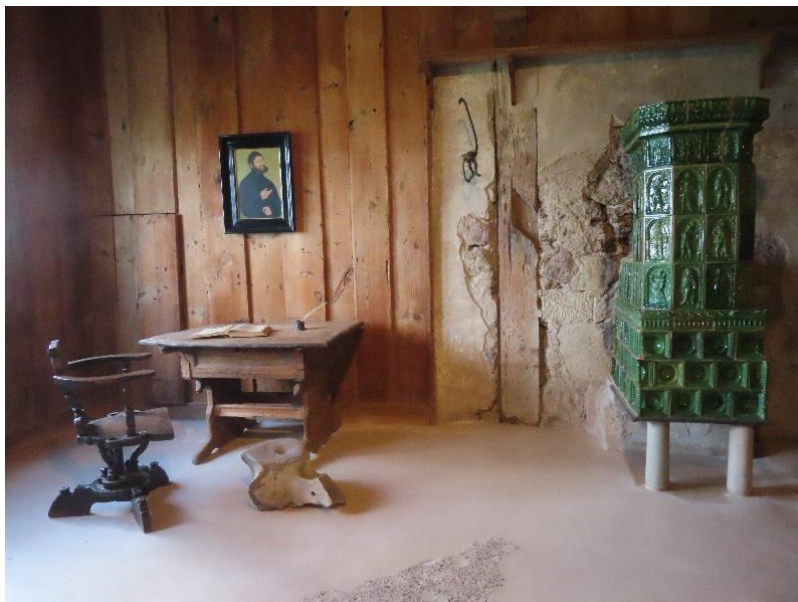
Gegenüber der Kirche liegt das **Stadtschloss** aus dem 18. Jahrhundert, eine der Residenzen der Grossherzöge des Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach. Am Abend des ersten Abends essen wir gemeinsam in einem stilvollen Restaurant.

### 10. Juni 2026: Die Wartburg und das Bach-Haus in Eisenach

Die **Wartburg** ist als UNESCO-Welterbe geschützt und als Touristenziel gut besucht. Wir erreichen sie am Morgen zu Fuss auf verschlungenen Pfaden oder über einen breiten Weg in etwa 40 Minuten. Es gibt auch einen Bus, der von der Stadt bis zum Parkplatz unter der Burg fährt. Die Burg sieht auf den ersten Blick mittelalterlich aus, und **Luthers Stube** (Bild unten) ist kaum verändert worden. Ein Lutherbild hing damals aber vermutlich nicht an der Wand.



**Johann Wolfgang Goethe** (1749-1832) verweilt ab 1777 mehrmals als Funktionär des Herzogs in Eisenach und logiert nach Möglichkeit auf der Wartburg, die zu seiner Zeit grösstenteils eine Ruine ist.



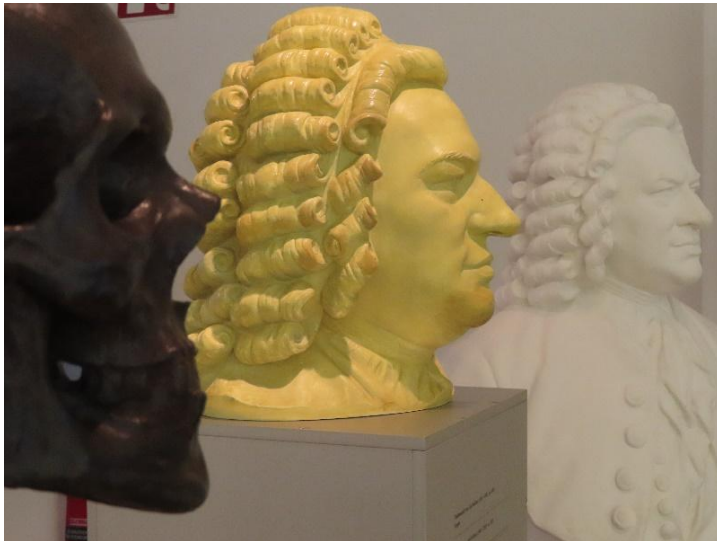
Viel später, 1815 und 1816, schlägt er vor, die Burg zu erhalten und in ihr Gegenstände des Mittelalters aufzubewahren und auszustellen. So beginnt die touristische Nutzung. Ab 1847 wird die Wartburg im Stil des Historismus restauriert und ausgestattet. Dem bairischen König Ludwig II hat die Wartburg angeblich als Inspiration für seinen Bau des Schlosses Neuschwanstein gedient.

Schon früher, 1817, trafen sich auf der Wartburg 500

Studenten, um das Ende der Kleinstaaten und die Gründung eines deutschen Nationalstaats zu fordern. Die Wartburg ist so gesehen auch ein **Ursprungsort der deutschen Nation**. Wir finden heraus, welche Bücher die Studenten damals verbrannten, und klären Fragen zum Unterschied zwischen *Volk* und *Nation*.

Der Beginn unseres Besuchs der Wartburg findet als offizielle Führung statt. Ein kleines Museum kann anschliessend in individuellem Tempo besichtigt werden. Vom Turm der Wartburg weitet sich die Sicht auf den Thüringer Wald. Im Schlosshof gibt es eine Verpflegungsmöglichkeit.

Das **Geburtshaus von Johann Sebastian Bach** (1685-1750) im Zentrum von Eisenach ist, so wird seit



einiger Zeit angenommen, wohl doch nicht sein Geburtshaus. Aber es hat eine Geschichte, stammt aus dem 15. Jahrhundert, gehörte der Familie Bach und dient seit 1907 als Bach-Museum. 2007 wurde es durch einen Neubau erweitert. Jede Stunde findet im Museum eine Vorführung von Musikstücken auf fünf historischen Tasteninstrumenten statt.

Wir besuchen das Museum am Nachmittag. Es veranschaulicht in verständlicher Weise, wie ausgeklügelt Bachs Kompositionen sind.

Durch die Ausstellung der Bücher, die Bach nachweislich in seiner Bibliothek hatte, erfahren wir auch etwas über den kulturellen Kontext und die religiösen Überzeugungen des Mannes, der sein Leben in einer überschaubaren Region verbracht hat und trotzdem eine Musik hervorgebracht hat, die heute auf der ganzen Welt geschätzt wird. Für die New York Times vom 21. Januar 2011 ist Bach *the greatest composer of all times*. Dieser Beurteilung schliessen wir uns gerne an.

### 11. Juni 2026: Gotha

Von Eisenach nach Gotha fahren wir in zwanzig Minuten. Die zwei Städte haben eine ähnliche Grösse: 43,000 Menschen leben in Eisenach, 46,000 in Gotha.

Aber die Städte unterscheiden sich.

Während Eisenach den Herzögen von Sachsen-Weimar-Eisenach gehörte und als ein Ursprungsort der deutschen Nation betrachtet werden kann, ist der erste Herzog des Hauses Sachsen-Coburg-Gotha ein Vorfahre der britischen *Royals*, die sich seit 1917 allerdings nicht mehr Sachsen-Coburg-Gotha nennen, sondern britisch und patriotisch *House of Windsor*. Wir beleuchten die dynastischen Zusammenhänge.



Sind wir da erstaunt, wenn sich auf dem Hügel über der Stadt ein mächtiges Schloss erhebt?

Auf unserem Spaziergang vom Hotel durch den Schlosspark gelangen wir zuerst zum **Museum**, in dem die Kuriositäten- und Kunstsammlung gezeigt wird, die die Herzöge seit der Mitte des 17. Jahrhundert aufbauten, um ihr kulturelles Niveau zu beweisen.

Alles ist da: Wir sehen ägyptische Mumien, altgriechische Keramik, Korkmodelle römischer Triumphbögen, Renaissance-Majolika aus Italien, Meissener Porzellan, klassizistische Skulpturen, ein Nautilusgehäuse, japanische Lackkunst, chinesische Genien, Gemälde von Cranach, van Dyck, Rembrandt, Caspar David



Friedrich. Es hängt dort auch ein etwas rätselhaftes Doppelbildnis aus dem 15. Jahrhundert mit Text, bekannt als das *Gothaer Liebespaar*.

Auch das **Schloss** selbst wollen wir besichtigen, **Friedenstein** ist sein Name.

Über dem Eingang küssen sich Pax und Justitia unter der Inschrift *Friede ernehret Unfriede verzehret*.

Baubeginn für das Schloss ist das Jahr 1643, als sich abzeichnete, dass der Dreissigjährige Krieg 1618-

1648 sich seinem Ende nähert.

Als Organisatoren werden wir uns bemühen, den Mitreisenden einen Überblick zu geben über den Dreissigjährigen Krieg und seine Folgen für Deutschland.

Im Schloss befinden sich Privaträume und ein Festsaal, Porträts der herrschenden Familie, ein Hoftheater und eine kleine Sammlung mit DDR-Kunst.

In der überschaubaren Altstadt von Gotha gefällt uns der Platz vor dem Rathaus und der Ausblick vom Rathauturm.





### 12. Juni 2026: Tagesausflug nach Mühlhausen

Zwanzig Minuten nördlich von Gotha liegt Mühlhausen, eine freie Reichsstadt seit 1251.

Hier wurde **Thomas Müntzer** im Februar 1525 zum Pfarrer gewählt. Vor den Toren der Stadt wurde er drei Monate später enthauptet. Müntzer hatte versucht, die Reformation mit der Befreiung der

bäuerlichen Mehrheitsbevölkerung von der Feudalherrschaft zu vervollständigen.

*Auch das deutsche Volk hat seine revolutionären Traditionen.* So lautet der erste Satz in der Broschüre von Friedrich Engels aus dem Jahr 1870 mit dem Titel *Der deutsche Bauernkrieg*. Müntzer als Anführer des frühbürgerlichen Klassenkampfes ist auf den Banknoten der Deutschen Demokratischen Republik abgebildet.

Wir stellen Müntzer vor, auch seine religiöse Seite, seine Überzeugung, dass er eine göttliche Mission erfüllt. In den drei wichtigen Museen der Stadt (Bauernkriegsmuseum, St. Marien, Kunsthistorisches Museum) sowie in der Kirche Divi Blasii sind der Bauernkrieg und Thomas Müntzer weiterhin Thema.

In Mühlhausen sind viele Gebäude aus dem Mittelalter erhalten. Die Stadt ist fast vollständig von einer Stadtbefestigung umschlossen, die teilweise begehbar ist. Von einem der Türme haben wir eine ausgezeichnete Sicht über die Stadt.



### 13. Juni 2026: Landeshauptstadt Erfurt





Die Fahrt von Gotha nach Erfurt dauert nur zwanzig Minuten. In Erfurt lassen wir unser Gepäck im Hotel.

Die Thüringer Landeshauptstadt hat eine wechselvolle Geschichte. 1392 wurde eine Universität gegründet. Luther studierte hier. 1530 teilten Katholiken und Protestanten die 16 Kirchen der Stadt hälftig den beiden Konfessionen zu und beendeten so früh den Streit um die richtige Religion. Von 1664 bis 1800 war Erfurt unter der Herrschaft von Kurmainz, und ab 1806 bis 1814 unter direkter Herrschaft Napoleons.

Anschließend wurde Erfurt preussisch und blieb es bis 1945. Was ist dann aus dem preussischen Adler geworden? Warum gibt es kein Bundesland Preussen? Wir erklären das.

Zum Bundesland

Thüringen gehörte Erfurt von 1947 bis 1952 und dann wieder ab 1990.

In Erfurt besichtigen wir den **Dom** und die **Severikirche**, beide etwas erhöht über der Stadt gelegen, und das **Angermuseum** mit einer reichhaltigen Sammlung, die nicht nur aus Malerei besteht, sondern auch historische Räume, Möbel, Musikinstrumente, Glaskunst, Plastiken, Grafik und Skulpturen umfasst - vor allem der Expressionismus ist mit bedeutenden Werken vertreten. Dazu organisiert das Museum Sonderausstellungen.

Das jüdische Erbe in Erfurt gilt seit 2023 als UNESCO-Weltkulturgut. Erhalten ist eine mittelalterliche **Synagoge**, die in den 1980-er Jahren wiederentdeckt wurde samt einem Schatz aus Schmucktücken und Edelmetallen, der vor einem Pogrom im Jahr 1349 versteckt wurde.



### 14. Juni 2026: Tagesausflug zum Panorama-Gemälde von Werner Tübke

Von Erfurt aus fahren wir eine knappe Stunde mit dem Zug, dann eine knappe halbe Stunde mit einem Linienbus. Wir steigen aus in **Bad Frankenhausen**, am Rand des Kyffhäusergebirges ganz im Norden des Bundeslandes, das für Besucherinnen und Besucher aus der Schweiz höchstens ein Hügelzug ist.



Von der Bushaltestelle geht es etwa einen Kilometer auf einem Fussweg zum Panorama-Gebäude. Dabei sind 130 Höhenmeter zu bewältigen. 1525 erlitten die bewaffneten Bauern unter Müntzer hier ihre vernichtende Niederlage.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands SED plante zum 450-jährigen Jubiläum dieses Ereignisses die Errichtung eines angemessenen Denkmals.

## Ausflüge und Reisen mit Kultur

Als Inspiration diente anfänglich das 1962 eröffnete Schlachtenpanorama von Borodino bei Moskau, das auf einem 1912 gemalten Rundbild den Kampf zwischen napoleonischen und russischen Truppen im Jahr 1812 zeigt. 1975 waren Rundbau und Empfangsgebäude oberhalb von Bad Frankenhausen fertiggestellt. Aber da fehlte noch ein Bild. Viele Künstler konnten sich nicht vorstellen, ein 1722 Quadratmeter grosses Gemälde zu malen. Werner Tübke (1929-2004) aus Leipzig nahm den Auftrag an, stellte aber Bedingungen. Die sehen wir schwarz auf weiss in der Ausstellung. Dazu gehörte ausreichend Zeit für vorbereitende Studien und das Einverständnis, dass es sich dabei um *persönliche Malerei* handeln solle, *nicht pädagogisch als Illustration von Geschichte konzipiert*.

Im September 1989 wurde das Panorama eröffnet im Rahmen des Gedenkjahres an Thomas Müntzer (1489-1525). Erich Honecker war krank, Bildungsministerin Margot Honecker war anwesend.



Tübke lässt sich in seinem Monumentalbild stark von der Druckgrafik der Zeit der Reformation und der Bauernkriege inspirieren, schafft aber ein sehr eindrückliches Werk, das verschiedene Interpretationen zulässt und nicht in gängige Schubladen passt. Wir äussern eigene Gedanken zum Kunstwerk, bemühen uns aber auch um die Teilnahme an einer öffentliche Führung.

### 15. Juni 2026: Das Neue Weimar

Wir fahren am Vormittag nach Weimar und lassen unser Gepäck im Hotel. Es ist Montag, da sind in Thüringen fast alle Museen geschlossen. Geöffnet sind aber das **Museum Neues Weimar**, das **Bauhaus-Museum Weimar** und das **Nietzsche-Archiv** in der Villa Silberblick, in der Elisabeth Förtster-Nietzsche ihren kranken Bruder vor seinem Tod pflegte, und deren Innenausstattung von Henry van de Velde, dem späteren Gründer des Bauhauses, stammt. Die verschiedenen Museen geben einen Einblick in die Kultur von Weimar um die Jahrhundertwende, als sich hier die Bewegung bildete, die

## Ausflüge und Reisen mit Kultur

sich mit dem Bauhaus in Dessau fortsetzte. Im Museum Neues Weimar und in der Villa Silberblick werden auch der Nietzsche-Kult und seine Folgen thematisiert.

Gegen das Ende des Nachmittags sollte am Montag auch eine lokale Führung durch die Stadtkirche St. Peter und Paul stattfinden, die als **Herder-Kirche** bekannt ist. Johann Gottfried Herder (1744-1803) hat hier als Pfarrer gewirkt, gilt als ein Stern des sogenannten Weimarer Viergestirns und ist hier begraben. Sehenswert ist das Altarbild von Lukas Cranach dem Jüngeren aus den Jahren 1552 bis 1555 mit einer Kreuzigungsszene, in der auch Martin Luther einen prominenten Platz gefunden hat.

Zugänglich ist am Montag auch die zwischen 1828 und 1823 errichtete **Fürstengruft** auf dem Historischen Friedhof, wo Goethe und Schiller in einem angemessenen Rahmen ihre letzte Ruhe gefunden haben. Über dem Grab der



orthodoxen Grossfürstin Anna Pawlowa, die neben ihrem Herrschergemahl Carl Friedrich bestattet ist, wurde auf dem Friedhof zwischen 1860 bis 1862 eigens eine russisch.orthodoxe Kapelle gebaut.

Wir müssen in Weimar nicht alles gesehen haben. Mitreisende, die sich nicht für das Nietzsche-Archiv interessieren, könnten die Fürstengruft besichtigen oder auch das **Haus der Weimarer Republik**, das die Geschichte der gescheiterten Demokratie darstellt und am Montag bis 19 Uhr geöffnet ist.

### 16. Juni 2026: Die Weimarer Klassik

Auch für die Weimarer Klassik reicht ein Tag nicht aus.

Goethe, Schiller, Wieland und Herder sind zwar nicht unwichtig für das Verständnis der Weimarer Klassik, aber wichtiger ist wohl **Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel** (1739-1809). Die eingeherrschte Herzogin von Sachsen-Weimar und Eisenach hat die bekannten Köpfe nämlich in die Residenzstadt Weimar eingeladen. Es ist mit ihr ähnlich wie mit dem Zöllner im Gedicht von Bertolt Brecht *Legende von der Entstehung des Buches Taoteking auf dem Wege des Laotse in die Emigration*. Sie hat den Weisen ihre Weisheit abverlangt und ihnen ermöglicht, in Weimar zu wirken. Ohne sie gäbe es die Weimarer Klassik nicht.

Wir besuchen deshalb als erstes ihre Residenz, das **Wittumspalais**.

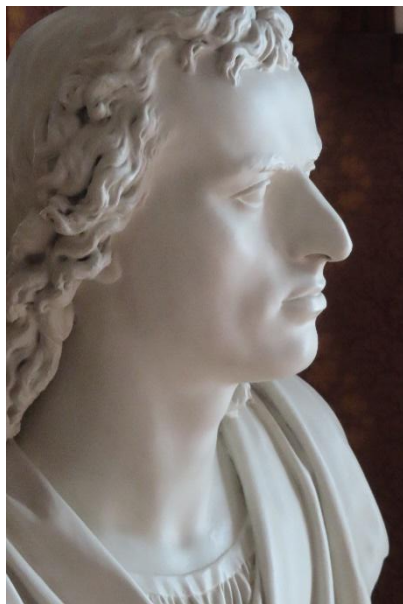
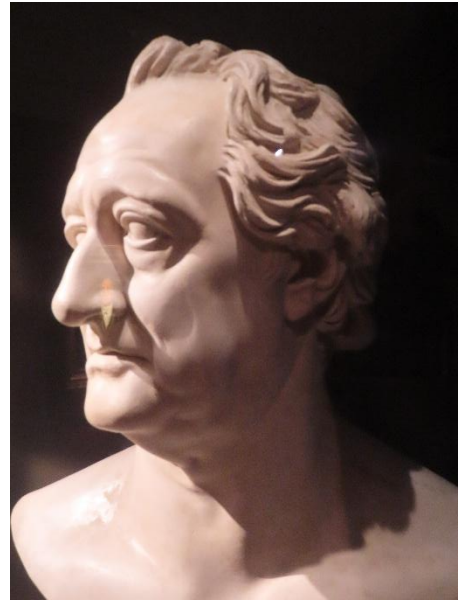
Mit dem Briefroman *Die Leiden des jungen Werthers* 1774, den man der Epoche *Sturm und Drang* zuordnet, wurde **Johann Wolfgang Goethe** in ganz Europa berühmt. Als er an den Weimarer Hof eingeladen wurde, musste er sich zuerst um die zerrütteten Staatsfinanzen des Herzogtums kümmern.

Goethe zog 1782 ins Haus am Frauenplan ein, anfänglich als Mieter. Er starb hier 1832, als Besitzer. Das Haus wurde mehrmals nach seinen Wünschen und mit herzoglichen Geldern umgebaut. Goethes Popularität und die Aura des Genies, das ihn schon früh umgab, erklären wohl, dass das Haus und so vieles, das an Goethe und seine Frau Christiane Vulpius erinnert, erhalten geblieben und seit 1885 als **Goethe-Nationalmuseum** für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

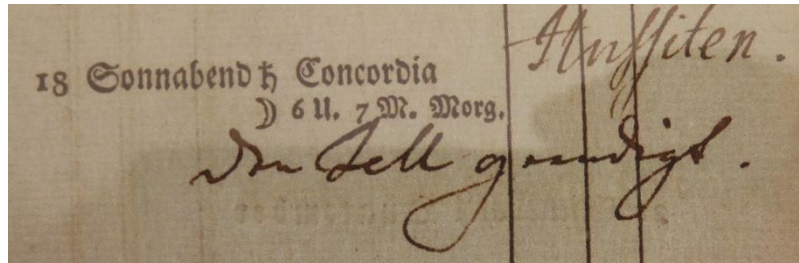
## Ausflüge und Reisen mit Kultur

Es ist verständlich, dass auch Madame de Staël, die Tochter des Genfer Bankiers Jacques Necker, Goethe treffen wollte. Statt wie geplant drei Wochen blieb sie drei Monate in Weimar. Goethe schreibt an Schiller am 23. Januar 1804: *Heute habe ich zum erstenmal Madame de Stael bei mir gesehen [...]; sie gerirt sich mit aller Artigkeit noch immer grob genug als Reisende zu den Hyperboreern, deren capitale alte Fichten und Eichen, deren Eisen und Bernstein sich noch so ganz wohl in Nutz und Putz verwenden ließen; indessen nöthigt sie einen doch die alten Teppiche als Gastgeschenk, und die verrosteten Waffen zur Vertheidigung hervorzuholen.* Goethe wehrt sich da gegen klischeehafte Vorstellungen über Deutschland. Wir erklären, wer die Hyperboreer sind.

Wegen Renovationsarbeiten wird das Goethe-Natiionalmuseum Ende 2026 für einige Jahre schliessen. Im Juni 2026 ist es für uns noch offen.



Das **Wohnhaus von Friedrich Schiller** hat eine besondere Bedeutung für die Schweiz. Hier schrieb Schiller das Drama *Wilhelm Tell*, das im März 1804 am Weimarer Hoftheater uraufgeführt wurde. Der Schreibtisch ist erhalten, ebenso der Kalendereintrag vom 18. Februar 1804: «Den Tell geendigt».



1847 erwarb die Stadt Weimar das Haus und eröffnete hier die erste Dichter-Gedenkstätte in Deutschland. 1988, also noch zu DDR-Zeiten, wurde das Hausmuseum durch

einen Neubau erweitert.

Beide Museen präsentieren Leben und Werk der Schriftsteller sowie deren Beziehungen zueinander und zu ihrem Umfeld.

Vielleicht reicht die Zeit für einen Besuch der barocken **Anna Amalia-Bibliothek**, des Gartenhauses von Goethe oder des Cranach-Hauses. Das Stadtschloss wird zurzeit renoviert.

Unübersehbar ist in Weimar auch das architektonische Erbe des Nationalsozialismus. Im Gauforum befindet sich heute eine Ausstellung über Zwangsarbeit. An Buchenwald erinnert das Denkmal an Ernst Thälmann, das noch steht.





### 17. Juni 2026: Die Frühromantik in Jena

Jena ist mit 110,000 Einwohnern die zweitgrösste Stadt Thüringens nach Erfurt (219,000 Einwohner).

Die Stadt ist berühmt dank der 1558 gegründeten Universität. Während der Weimarer Klassik war Jena die Universitätsstadt des Herzogtums. Goethe als Minister machte hier Bildungspolitik, dank ihm wurde Schiller hier Professor für Geschichte von 1789 bis 1799. Goethe kannte die Philosophie von Immanuel Kant und suchte einen Professor, der diese neue

Philosophie den Studenten vermitteln konnte. Zu diesem Zweck wurde im Mai 1794 **Johann Gottlieb Fichte** (1762-1814) nach Jena berufen. 1795 kaufte Fichte das Wohnhaus, das heute unter dem Namen **Romantikerhaus** Jena die **Philosophie- und Literaturgeschichte der Frühromantik** präsentiert.

Das inspirierende geistige Klima von Jena zog auch die Brüder August Wilhelm und Friedrich Schlegel an, Hölderlin, Novalis, Friedrich Schelling, Caroline Schlegel-Schelling, Alexander von Humboldt und viele andere. Von der Reiseleitung gibt's eine Einführung zur Bedeutung dieser Personen und zu ihren Beziehungen untereinander. Ziel ist es, dass wir verstehen, was die Frühromantik Neues gebracht hat im Vergleich zur Klassik, und wie romantisch die Romantik war.

Bekannt wurde Jena später als Industriestandort für optische Geräte und Kameras (Zeiss) sowie für das feuerbeständige Jenaer Glas. Fabrikgebäude sind nach der Wende zu Einkaufszentren umgestaltet worden.

Leider ist in Jena viel alte Bausubstanz durch die alliierten Bombardierungen zerstört worden. Am Marktplatz stehen noch einige historische Gebäude, und dort befindet sich das **Stadtmuseum**.

Im Museum gibt's temporäre Ausstellungen, dazu Informationen zur Stadtgeschichte, ein Stadtmodell, Berichte über die Schlacht von Jena 1806, in der Napoleon siegte. Weiter erfahren wir etwas über die Jenaer Burschenschaften, die sich 1817 auf der Wartburg trafen, und alles Wichtige über die Entstehung der schwarz-rot-goldenen Nationalsymbolik.



### 18. Juni 2026: Tagesausflug nach Gera

Nach der schönen Literatur und nach der Philosophie beschäftigen wir uns an diesem Tag mit der Malerei. Mit einem Dieseltriebwagen fahren wir durch ansprechende Hügellandschaften nach Gera, in die drittgrösste Stadt Thüringens. Der Hauptgrund für unseren Besuch in Gera ist der Maler Otto Dix, der im später eingemeindeten Dorf Untermaus geboren wurde.

## Ausflüge und Reisen mit Kultur

Das Bild rechts stammt aus seiner frühen Schaffensphase. Da seine Kunst unter den Nationalsozialisten als entartet galt, zog Otto Dix sich in seine innere Welt zurück und entwickelte mit der Zeit seinen eigenen Stil.

In seinem **Geburtshaus** befindet sich eine gut gemachte Ausstellung. Uns überraschte dort der sehr sorgfältige und informative Text des Audioguides. Seit 2025 ist auch die **Orangerie** in Gera mit einer neuen Dauerausstellung über Otto Dix zu besichtigen.



Gera war Sitz der Grafen von Reuß-Gera und damit Zentrum eines der vielen thüringischen Miniaturstaaten. Otto Dix profitierte von einem Stipendium der Grafen Reuß der jüngeren Linie. Ein Mitglied der weitverzweigten Dynastie geriet vor Jahren in die Schlagzeilen. Heinrich XIII. Prinz Reuß wurde im Dezember 2022 verhaftet. Er sei an der Planung eines Staatsstreichs beteiligt gewesen.

Am Abend des letzten Tages unserer Reise genossen wir ein gemeinsames Abendessen in Jena.



## 19. Juni 2026: Rückreise in die Schweiz

Wir verabschieden uns von Thüringen und gehen zum Bahnhof - so sieht es auf der Weg zum Bahnhof aus.

Wir wählen für die Rückreise voraussichtlich nicht die Route über Frankfurt am Main, sondern fahren auf alten,

malerischen Bahnstrecken mit einem nicht überfüllten IC direkt von Jena nach Stuttgart und kommen schliesslich gegen Abend in Zürich an. Von dort fahren wir dann individuell an unsere Wohnorte.

## Theater, Konzert oder Kabarett

Wir werden den Spielplan im Deutschen Nationaltheater Weimar und an anderen Theatern in Thüringen verfolgen. Vielleicht ergibt sich die Möglichkeit eines Theaterbesuchs. Wir haben auch bemerkt, dass es in Erfurt eine Tradition des politischen Kabarett gibt. Wenn Mitreisende entsprechende Angebote entdecken, bitten wir um eine Mitteilung. Wenn wir kein passendes Angebot finden, organisieren wir stattdessen ein drittes gemeinsames Abendessen.

## Die schlimme Bahn

Die Deutsche Bahn wird oft für Verspätungen kritisiert, und das Netz wird als *marode Infrastruktur* beschimpft. Wie finden, dass es nur halb so schlimm ist, und bleiben ganz locker.

## Ausflüge und Reisen mit Kultur

Im Fernverkehr sind Verspätungen häufig. Deswegen planen wir mögliche Verspätungen ein. Wir sind nur am ersten und letzten Reisetag auf den Fernverkehr angewiesen und buchen die Züge so, dass wir unserer Ziele trotzdem gut erreichen können.

Pünktlicher sind die RegioExpress-Züge, die Regionalzüge und die S-Bahnen. Komfort und Sauberkeit der Züge sind in Ordnung, und die Bahnen fahren häufig. Damit wir genügend Platz für unsere Mitreisenden finden, wählen wir andere Reisezeiten als die Pendlerinnen und Pendler.

### Die Hotels

Wir achten bei den Hotels auf einen guten Standard (üblicherweise Drei- oder Viersternhotels) und auf eine gute Lage in der Nähe der Bahnhöfe.

Bei der Planung der Reise haben wir darauf geachtet, dass wir nicht jeden Tag das Hotel wechseln müssen und auch nicht jeden Tag mit Gepäck unterwegs sind.

### Mögliche Programmänderungen

Bei Sportveranstaltungen, Messen oder anderen Gelegenheiten, bei denen sehr viele Menschen an einen Ort reisen, können Hotelpreise sich vervielfachen oder Unterkünfte schon besetzt sein. In solchen Fällen behalten wir uns Programmänderungen vor, indem wir bei der Buchung der Hotels die Reihenfolge der besuchten Städte ändern, aber nicht die besuchten Orte und Sehenswürdigkeiten.

Während der Reise konsultieren wir die Gruppe bei Zugsausfällen, Quarantänen, Streiks, Unruhen, Naturkatastrophen, Kriegsausbruch und weiteren Umständen, die Programmänderungen verlangen.

### Unsere Konditionen

Kosten im **Doppelzimmer 2050 CHF pro Person, Zuschlag Einzelzimmer 450 CHF.**

Mit Generalabonnement Schweiz Reduktion 40 CHF, ohne Halbtax Zuschlag 40 CHF.

Für Mitreisende mit eigenem Deutschland-Ticket Reduktion 90 CHF.

### Im Preis inbegriffen:

- Reise per Bahn ab Wohnort in der Schweiz und zurück gemäss Reisebeschrieb
- Platzreservation in den ICE-Zügen
- Fahrt mit Regionalzügen und Linienbussen in Thüringen gemäss Reisebeschrieb
- Zehn Hotelübernachtungen mit Frühstück, und zwar voraussichtlich je zwei Nächte in Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar und Jena (Programmänderungen vorbehalten wie erwähnt)
- Eintritte zu allen im Programm erwähnten Sehenswürdigkeiten
- Gemeinsame Abendessen an unserem ersten Abend in Eisenach und an unserem letzten Abend in Jena
- Kulturelles Abendprogramm (Theater, Konzert, Kabarett) oder ein drittes Abendessen
- Unsere Reiseleitung und unsere thematischen Erläuterungen zu den besuchten Sehenswürdigkeiten. Wir machen in den Museen selbst keine eigentlichen Führungen, sondern geben vorher eine kurze Einführung, Wir sind aber überall dabei und bereit, Fragen so gut wie möglich zu beantworten.



Mindest-Teilnehmerzahl sechs, maximale Teilnehmerzahl zehn Personen.

**Anmeldung mit Vorauszahlung der Reisekosten bis spätestens 2. April 2026** auf das Konto der chtour GmbH, 3147 Mittelhäusern, bei der Raiffeisen Bank Bern, IBAN CH54 8080 8003 2189 8652 1.

Mit der Bestätigung Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns per Post die definitiven Angaben über unsere Hotels und die Fahrkarten von Ihrem Wohnort bis Eisenach.

Wir garantieren die **Rückzahlung** Ihres gesamten einbezahlten Betrags innert weniger Tage,

- falls Sie uns bis 2. April 2026 um 23.59 Uhr per E-Mail an [chtour@chtour.ch](mailto:chtour@chtour.ch) oder per SMS an 076 303 09 29 informieren, dass Sie an der Reise nicht teilnehmen,
- falls Ihre Einzahlung nach Erreichen der maximalen Teilnehmerzahl eintrifft,
- falls die Reise von uns abgesagt werden muss (wenn die minimale Anzahl von Mitreisenden nicht erreicht wird, wegen eigener Krankheit, Lockdowns, Katastrophen usw.).

Bei Absagen nach dem 2. April 2026 - wir hoffen, dass es keine gibt – berechnen wir die von uns getätigten Ausgaben und erstatten den Restbetrag zurück. Dabei gilt allerdings eine Einschränkung: Es findet **keine Rückzahlung** statt, falls wegen Ihrer Absage die minimale Teilnehmerzahl von sechs Personen nicht erreicht wird und die Reise trotzdem stattfindet. Wir empfehlen den Abschluss einer **Annulationskostenversicherung**.

**Wichtig:** Wir bieten Reisen nur gelegentlich und vorübergehend an. Wir vermitteln keine Reisen. Deswegen sind wir auch der Meinung, dass das Bundesgesetz über Pauschalreisen von 1993 auf unser Angebot nicht anwendbar ist. Wir sind nicht dem Garantiefonds der Reisebranche angeschlossen, verwalten aber die Zahlungen unserer Kunden trotzdem treuhänderisch und begleiten alle Reisen persönlich. Mehr auf unserer Website im Teil [Über uns](#).

**Hinweis zum Reisen in einer kleinen Gruppe:** Die Bedürfnisse der Menschen sind unterschiedlich. Generell besteht keine Verpflichtung, jederzeit an unserem Programm teilzunehmen.

Alle **Fotografien** in diesem Reisebeschrieb sind von uns auf unseren Erkundungsreisen aufgenommen worden. Die Bilder wurden teilweise geschnitten, sonst aber nicht bearbeitet.

**Fragen?** Nicht zögern, eine Mail schreiben an [chtour@chtour.ch](mailto:chtour@chtour.ch) oder 076 303 09 29 anrufen.

